Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu Tabelle II. Uebersicht der Hauptergebnisse der Sparkassen etc. für die Jahre 1852 bis mit 1863

urn:nbn:de:bsz:31-217966

Visual Library

die Depositen mit nur 3 % (statt 3⅓ bei der Sparkasse), bei zweien wie bei der Sparkasse (3⅓ %) verzinst. Jene zwei Kassen verzinsen sie überhaupt nicht, wenn die Rücknahme vor 3 Monaten nach der Einlage erfolgt; diese dagegen gewähren in Bezug auf die Zinsdauer für die höheren Beträge auffallenderweise günstigere Bedingungen als für kleinere.

Die Abtrennung besonderer Kassen oder Kassenabtheilungen dieser Art finden sich fast ausschließlich in den Kreisen Constanz, Villingen, Waldshut und Freiburg. Es ist mit Grund anzunehmen, daß auch die Sparkassen des übrigen Landes einen gewissen Betrag Mündel- und namentlich Depositengelder in Verwahrung haben und der Unterschied zwischen den verschiedenen Landestheilen in dieser Beziehung mehr ein scheinbarer als wirklicher und sachlicher ist.

Die Verbindung noch anderer Anstalten mit der Sparkasse, wie Hilfs- oder Leih-, Viehleih-, Leihhaus-Kasse, betrifft nicht die Annahme, sondern die Anlage der Gelder zu bestimmten Zwecken. Bei den Leihkassen ist der Betrag der ihnen zuzuwendenden Sparkapitalien mittel- oder unmittelbar begrenzt, z. B. bei Engen ½, Möhringen, Salem, Ueberlingen ⅓ ꝛc., der Activa, und treten auch die übrigen S. XVI. angegebenen Beschränkungen mehr oder weniger zugleich ein. In diesem Sinne sind alle Sparkassen, welche an Privaten Credit ertheilen, zugleich Leihkassen.

Ueber den Betrag, den die Heidelberger Spargesellschaft zum Ankauf von Rindvieh ausleiht, ist statutarisch nichts bestimmt; zu Ende 1863 machte er nur etwas mehr als 1 % des Sparfonds aus.

Die mit der Carlsruher städtischen Sparkasse verbundene Leihhauskasse hatte zu eben dieser Zeit etwa 10 % des Sparfonds auf Pfand entliehen.*)

Zu Tabelle II.

Uebersicht der Hauptergebnisse der Sparkassen ꝛc. für die Jahre 1852 bis mit 1863.**)

(Seite 42—65).

Die Tab. II gibt die Einlegerzahl, das Einlageguthaben und den Reservefond für jedes Jahr der bezeichneten 12jährigen Periode und für 78 Sparkassen,***) so wie eine Zusammenstellung nach Verwaltungskreisen. In der letzteren ist die Bewegung der beiden ersten Verhältnisse von Jahr zu Jahr in Prozenten von dem Stande des Vorjahrs dargestellt.†)

---

*) Anmerkung. Die Zahl der im Jahre 1863 mit Fabriken verbundenen Arbeiter-Sparkassen ist auf 18 ermittelt worden. In der Regel werden dieselben von Fabrikbeamten verwaltet, verzinsen die in kleinsten Beträgen zulässigen oder periodisch vom Lohn einbehaltenen Einlagen mit 5 %, schreiben am Jahresschluß die Zinsen gut und stellen die Rücknahme jederzeit frei.

**) Anmerkung. Die im Jahre 1863 gegründeten Sparkassen (S. X.) sind in die tabellarischen Darstellungen nicht aufgenommen, weil vollständige Kassenabschlüsse für dieses Jahr nicht vorlagen. Deren Mitgliederzahl betrug übrigens Ende 1863 142, das Einlageguthaben 34,606 fl. — Zahlen, welche gegen die Kreis- und Landesergebnisse fast verschwinden und bei Betrachtung allgemeiner Verhältnisse bei Seite gelassen werden können.

***) Anmerkung. Von 8 der Sparkassen für Fabrikarbeiter sind Zahlenergebnisse mitgetheilt worden, welche am Schluß dieser Einleitung angefügt sind. Die Gesammtzahl von deren Einlegern war 1863 955, das Gesammtsparguthaben 79,550 fl., und es kann die Zahl aller Mitglieder der Fabriksparkassen auf etwa 2000, deren Sparvermögen auf etwa 160,000 fl. und das Sparconto durchschnittlich auf etwa 80 fl. geschätzt werden.

Die Sparkassen, welche mit einigen der 1863 in Baden bestehenden (23) Vorschußvereinen verbunden waren, hatten bis dahin noch keine besondere Bedeutung erlangt. Bei der inzwischen eingetretenen Ausbreitung und Entwicklung dieser Vereine würden sie bei einer wiederholten Aufnahme nicht außer Acht gelassen werden können.

†) Anmerkung. Die Zahlenergebnisse der mit den Sparkassen vereinigten Waisen- und Depositenkassen besonders auszuscheiden, ist für die sämmtlichen Jahrgänge der zwölfjährigen Periode nicht möglich gewesen. Für die Bewegung und den Stand von 1863 in Tab. III. und IV. ist die Ausscheidung, soweit möglich, vorgenommen und angegeben. Die betr. Gelder betrugen 1863 etwa 7¾ % der sämmtlichen Einlagen. Bei dem gleichartigen oder verwandten Zwecke der beiderseitigen Anstalten würde eine durchgängig getrennte Behandlung übrigens kaum von besonderem Werthe sein, um so weniger, als die Abzweigung jener Kassen fast ausschließlich in den Kreisen Constanz, Villingen, Waldshut und Freiburg vorkommt, während auch in den Kassen des übrigen Landes Waisengelder und Depositen sich finden und die Vergleichbarkeit der Kreisresultate nur darunter leiden würde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Für die Gesammtperiode stellt sich der Fortschritt der Sparkassen hiernach wie folgt dar. Es betrug in den Kreisen:

	Constanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Carlsruhe	Mannheim *)	Heidelberg *)	Mosbach *)	Großherzogthum
die Zahl der thätigen Kassen												
Ende 1852	5	3	1	3	11	6	3	7	1	3	1	44
Anfang 1863	9	6	5	8	12	11	5	14	2	3	3	78
dazu bis Ende	1							1	1			3
die Zahl der Einleger												
Ende 1852	3,435	1,062	1,981	2,657	2,458	861	1,053	9,601	2,044	2,631	70	27,853
„ 1863	9,673	4,201	6,568	10,850	6,271	5,647	3,925	20,330	4,490	8,530	1,062	81,547
Zunahme	6,238	3,139	4,587	8,193	3,813	4,786	2,872	10,729	2,446	5,899	992	53,694
„ in %	182	296	232	305	155	556	273	112	120	224	1417	193
									197			
der Einlagefond												
Ende 1852 fl.	727,962	94,506	632,622	507,449	247,604	69,632	133,182	1,730,267	705,979	368,443	3,348	5,220,994
„ 1863 fl.	2,857,188	904,518	2,142,288	2,029,635	998,436	708,653	729,284	5,327,729	1,507,625	1,502,953	126,765	18,835,074
Zunahme fl.	2,129,226	810,012	1,509,666	1,522,186	750,832	639,021	596,102	3,597,462	801,646	1,134,510	123,417	13,614,080
„ in %	292	857	239	300	303	918	448	208	114	308	—	261
									191			
der Reservefond												
Ende 1852 fl.	123,466	5,019	34,651	13,261	12,420	3,732	3,275	136,051	15,882	36,627	62	384,446
„ 1863 fl.	226,697	26,975	126,900	51,821	44,553	26,732	8,140	372,749	56,160	113,422	11,213	1,065,362
Zunahme fl.	103,231	21,956	92,249	38,560	32,133	23,000	4,865	236,698	40,278	76,795	11,151	680,916
„ in %	84	437	266	291	259	616	149	174	254	210	—	177
									244			

In Betreff der räumlichen Vertheilung der Sparkassen, insbesondere ihrer Häufigkeit im Vergleich zur geographischen Fläche und zur Einwohnerzahl, sowie des Umfanges ihrer Benützung von Seiten der Bevölkerung, gibt folgende Uebersicht ein Bild von dem Zustande zu Anfang und zu Ende der Periode.**)

Kreise	1 Sparkasse kommt auf □Meile Ende		1 Sparkasse kommt auf Einwohner Ende		1 Einleger kommt auf Einw. Ende		auf 1 Einw. kommt Einlage-Fond Ende		auf 1 Einleger kommt Einl.-Fond Ende	
	1852	1863	1852	1863	1852	1863	1852	1863	1852	1863
Constanz	6,795	3,398	24,336	12,758	35,4	13,2	6,0	22,4	211,9	295,4
Villingen	6,479	3,239	20,939	10,992	59,2	15,6	1,5	13,8	89,0	215,3
Waldshut	22,563	4,512	82,279	16,432	41,5	12,5	7,7	26,1	319,3	326,2
Freiburg	13,280	4,980	64,567	24,329	72,9	17,9	2,6	10,4	191,0	187,1
Lörrach	1,591	1,459	7,711	7,544	34,5	14,4	2,9	11,0	100,7	159,2
Offenburg	4,839	2,640	24,588	13,459	171,3	26,2	0,5	4,7	80,9	125,5
Baden	6,350	3,810	37,276	24,054	106,2	30,6	1,2	6,1	126,5	185,8
Carlsruhe	3,977	1,856	29,285	15,584	21,4	11,0	8,4	23,8	180,2	262,6
Mannheim	8,370	2,790	77,287	29,757	37,8	19,8	9,1	16,9	345,4	335,6
Heidelberg	5,882	5,882	41,089	42,647	46,8	15,0	2,9	11,7	140,0	176,3
Mosbach	39,481	13,160	146,999	52,773	2100,0	149,1	0,0	0,8	47,6	119,4
Mannheim, Heidelberg und Mosbach*) zusammen	13,096	7,278	69,511	41,726	73,2	26,7	3,1	8,4	227,1	222,8
Großherzogthum	6,471	3,392	30,846	17,631	48,7	17,5	3,8	13,2	187,4	231,0

*) Anmerkung. Wegen des Verhältnisses der Filialstellen der Heidelberger Spargesellschaft vergl. S. XI.

**) Anmerkung. In Spalte 1 und 2 für 1863 81 Kassen angenommen, in Spalte 3, 4, 5 nach den Ergebnissen der 78 zu Anfang 1863 bestandenen Kassen.

In extensiver und in intensiver Beziehung hat sich also ein großer Fortschritt vollzogen. Die Spargelegenheit ist durch Anlage neuer Anstalten erheblich vermehrt und diese Gelegenheit ist von einer absolut und relativ größeren Anzahl von Personen, sowie überdies von den einzelnen durchschnittlich in höherem Maße benützt worden. Eine große Vermehrung des Sparfonds mußte hievon die Folge sein.

Es wuchs von 1852 bis 1864 im Lande:

die Zahl der Anstalten von	44		auf	81,	um	84 %,	auf das	1,84fache,
die Zahl der Einleger von	27,853		„	81,547,	„	193 %,	„ „	2,93 „
der Einlagefond von	5,220,994	fl.	„	18,835,074 fl.,	„	261 %,	„ „	3,61 „
der Reservefond von	384,446	fl.	„	1,065,362 fl.,	„	177 %,	„ „	2,77 „
der Einlagefond auf 1 Einw. von	3,8	fl.	„	13,2 fl.,	„	247 %,	„ „	3,47 „
der Einlagefond auf 1 Einleger von	187,1	fl.	„	231,0 fl.,	„	23 %,	„ „	1,23 „

Die prozentale Zunahme in den einzelnen Kreisen stellt sich wie folgt dar:

Zunahme von 1852 bis 1864 in Prozenten des Standes von Ende 1852:

	des Einlagefonds	der Einleger	des Reservefonds	des auf 1 Einwohner kommenden Betrags	des auf 1 Einleger kommenden Betrags
Constanz	292	182	84	273	39
Villingen	857	296	437	820	142
Waldshut	239	232	266	239	2,2
Freiburg	300	305	291	300	— 2,0
Lörrach	303	155	259	279	58
Offenburg	918	556	616	840	55
Baden	448	273	149	408	47
Carlsruhe	208	112	174	183	45
Mannheim, Heidelberg, Mosbach	191	197	244	171	— 1,9
Landesdurchschnitt	261	193	177	247	23

Die Reihenfolge nach dem Zunahmegrade ist für die betreffenden Verhältnisse:

Offenburg	Offenburg	Offenburg	Offenburg	Villingen
Villingen	Freiburg	Villingen	Villingen	Lörrach
Baden	Villingen	Freiburg	Baden	Offenburg
Lörrach	Baden	Waldshut	Freiburg	Baden
Freiburg	Waldshut	Lörrach	Lörrach	Carlsruhe
Constanz	Mannheim 2c.	Mannheim 2c.	Constanz	Constanz
Land	Land	Land	Land	Land
Waldshut	Constanz	Carlsruhe	Waldshut	Waldshut
Carlsruhe	Lörrach	Baden	Carlsruhe	Mannheim 2c.
Mannheim 2c.	Carlsruhe	Constanz	Mannheim 2c.	Freiburg

Die Kreise Offenburg und Villingen zeigen im Allgemeinen die relativ stärkste Zunahme, während die Kreise Mannheim 2c., Waldshut, Carlsruhe in den wesentlichen Punkten darin zurückstehen. Bezüglich Offenburgs und Villingens stellt sich dieses relative Verhältniß nur deßhalb so günstig, weil dort im Jahr 1852 das Sparkassenwesen erst geringe Fortschritte gemacht hatte; bei Carlsruhe und Waldshut umgekehrt stellt es sich deshalb geringer, weil hier im Jahr 1852 bereits eine größere Entwicklung stattgefunden hatte. Je größer der Aufschwung in einer Gegend war, je mehr dem Sparbedürfniß bereits entgegengekommen ist, um so geringeres Wachsthum bleibt natürlich der Zukunft vorbehalten. Nach einer gedeihlichen Entwicklung ist also aus dem Abnehmen derselben nicht ohne Weiteres auf ein Sinken des Sparsinns oder auf Mängel im Sparkassenwesen zu schließen, sondern nur auf eine gewisse Sättigung der in den Bereich der Sparkassen fallenden Bedürfnisse. Das gänzliche

Nachlassen der Zunahme würde aber erst dann als ein Zeichen dieser vollen Sättigung gelten können, wenn in der räumlichen Vertheilung der Kassen das Mögliche geschehen, d. h. möglichst viele Kassen oder bezw. Filialkassen und Annahmestellen eingerichtet wären.

Die Vermehrung der Einlegerkapitalien und der Einlegerzahl, folglich auch des Verhältnisses der ersteren zur Bevölkerungszahl hat im Ganzen ziemlich gleichen Schritt gehalten. Nur das Unterland und Freiburg haben erheblich stärker an Einlegern als an Spargeldern, Lörrach erheblich stärker an Spargeldern als an Einlegern zugenommen.

Auch für die Zunahme des Reservefonds zeigt sich ein gewisser Parallelismus, weil derselbe mit der Größe des Sparfonds in nothwendigem Zusammenhang steht und da, wo dieser wächst, mitwachsen muß. Die verschiedene Bestimmung und Uebung in Betreff der verhältnißmäßigen Höhe des Reservefonds bewirkt jedoch, daß dies Wachsthum kein ganz gleichmäßiges ist.

Anders ist es mit dem Einlageantheil, welcher sich gegen 1852 vergleichweise wenig geändert hat. Ausnahmsweise stark ist die Zunahme im Kreis Villingen, wo zuvor nur kleinere Anstalten bestanden und die beiden größeren Anstalten zu Donaueschingen und Villingen, welche höhere Sparsummen und Waisengelder annehmen, nach 1852 entstanden sind. Freiburg und Mannheim zeigen sogar eine unbedeutende Abnahme, die umgekehrt in dem Entstehen der kleinen ländlichen Kassen ihren Grund hat, bei denen die Durchschnittseinlage gering ist.

Nach der Höhe des Einlagebetrages auf 1 Einwohner, welcher im Ganzen den einfachsten und zutreffendsten Maßstab für die Sparkassenbenützung abgibt, lassen sich folgende Reihenfolge aufstellen:

1852		1863		bei letzterem Kreise Steigung der Einlage auf das
Einlage auf 1 Einwohner		Einlage auf 1 Einwohner		
Carlsruhe	8,4 fl.	26,1 fl.	Waldshut	3,39 fache
Waldshut	7,7 „	23,8 „	Carlsruhe	2,83 „
Constanz	6,0 „	22,4 „	Constanz	3,73 „
Land	3,8 „	13,8 „	Villingen	9,20 „
Mannheim, Heidelberg 2c.	3,1 „	13,2 „	Land	3,47 „
Lörrach	2,9 „	11,0 „	Lörrach	3,79 „
Freiburg	2,6 „	10,1 „	Freiburg	4,00 „
Villingen	1,5 „	8,4 „	Mannheim, Heidelberg 2c.	2,71 „
Baden	1,2 „	6,1 „	Baden	5,08 „
Offenburg	0,5 „	4,7 „	Offenburg	9,40 „

Obgleich der Kreis Offenburg das größte, der Kreis Baden das drittgrößte Wachsthum zeigt, haben beide doch die letzten Stellen noch nicht verlassen, wogegen der Kreis Villingen weit nach oben, das Unterland weit nach unten gerückt ist.

Der Tabelle II. ist ferner zu entnehmen, daß das Wachsthum der Einleger und der Einlagesummen von Jahr zu Jahr im Allgemeinen ein ununterbrochenes war. Nur für einzelne Kassen und für die Kreise des Unterlandes zeigt sich für einzelne Jahre ausnahmsweise eine Abnahme.

Aus den in der Kreisübersicht (S. 62 ff.) eingesetzten Prozentzahlen ergibt sich indessen, daß der jährliche relative Zuwachs kein gleichmäßiger war. Im Allgemeinen und für das Ganze erreichte er im Jahr 1856 ein Maximum (für das Land 16,9 % der vorjährigen Einleger, 17,3 % der vorjährigen Guthaben). Von hier ab ist eine Tendenz zum Nachlassen bemerkbar, namentlich ist dieses in den Jahren 1862 und 1863 erheblich (6,3 und 6,8 %, bezw. 9,7 und 9,1 %).

Plötzliche Schwankungen in dem Entwicklungsgange sind der Neugründung von Kassen, günstigen Erndten, plötzlichem Erwerbs- und Verkehrsaufschwung 2c. — oder umgekehrt Theuerung, Mißwachs, Gewerbe- und Handelsstockung, Krieg und Kriegsbedrohung 2c. überhaupt vorübergehenden Ereignissen oder Zuständen zuzuschreiben. So ist die große Zunahme von 1856 Folge der kurz zuvor eingetretenen Vermehrung der Kassen und des mit diesem Jahr endenden anhaltenden Nothstandes; das Zurückbleiben von 1859 die Folge der Kriegsgefahren. Daß sich auch die jährlichen Schwankungen aber seit 1856 eine Tendenz zur Abnahme des relativen Wachsthums erkennen läßt, hat, wie schon angedeutet, darin seine Begründung, daß das Einlage-Bedürfniß allmälig, in ver-

schiedenen Gegenden wenigstens, bereits geweckt und ihm großentheils genügt ist, so wie darin, daß lokale Sprünge in der Entwicklung bei den größeren Gesammtzahlen weniger Gewicht haben als früher bei den kleineren.

In der hiernach folgenden Uebersicht sind die absoluten Zahlen der jährlichen Veränderungen der Sparguthaben (der Differenzen der Neu-Einlagen und Zinsgutschriften gegen die Rücknahmen) eingetragen und ist dazu angegeben, wie groß im Prozentverhältniß der Antheil jedes Jahres an der Gesammtzunahme der 12jährigen Periode ist:

		Constanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Carlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	Großherzogthum
1853	fl.	102,580	18,993	37,258	17,868	33,044	16,063	12,337	208,337	— 32,697	71,961	— 368	485,376
	%	4,82	2,34	2,47	1,17	4,40	2,51	2,07	5,79	— 4,08	6,34	— 0,30	3,56
1854	fl.	104,397	32,038	81,184	11,704	38,684	24,118	35,548	217,985	— 3,585	67,213	13,112	622,398
	%	4,90	3,96	5,37	0,77	5,15	3,77	5,96	6,06	— 0,45	5,92	10,62	4,57
1855	fl.	138,643	29,642	110,687	54,826	52,899	33,497	35,197	276,346	55,643	85,312	8,541	881,233
	%	6,51	3,66	7,33	3,60	7,05	5,24	5,90	7,68	6,94	7,52	6,92	6,48
1856	fl.	175,419	47,994	121,364	118,699	61,950	70,395	42,317	430,878	39,073	114,388	21,435	1,244,512
	%	8,24	5,93	8,04	7,80	8,25	11,02	7,10	11,98	4,87	10,08	17,37	9,14
1857	fl.	37,962	38,365	125,066	212,979	65,664	52,422	36,676	337,573	— 11,349	103,046	20,695	1,018,499
	%	1,78	4,74	8,28	13,99	8,74	8,20	6,15	9,39	— 1,42	9,08	16,77	7,48
1858	fl.	188,024	114,721	152,112	108,281	72,908	62,909	82,818	398,951	66,490	108,987	19,592	1,375,793
	%	8,83	14.16	10,08	7,11	9,71	9,85	13,90	11,09	8,29	9,61	15,87	10,11
1859	fl.	192,141	103,816	189,003	130,658	73,595	66,449	27,189	326,340	154,698	66,207	— 4,557	1,325,539
	%	9,02	12,82	12,52	8,59	9,80	10,40	4,56	9,07	19,29	5,84	— 3,69	9,74
1860	fl.	322,167	105,227	207,643	165,043	87,194	62,428	85,643	483,325	171,425	86,918	13,649	1,790,662
	%	15,13	12,99	13,75	10,84	11,61	9,77	14,37	13,44	21,38	7,66	11,06	13,15
1861	fl.	274,603	128,806	143,675	221,914	90,718	69,762	74,564	352,644	170,337	220,277	15,696	1,762,996
	%	12,89	15,90	9,52	14,58	12,08	10,92	12,51	9,80	21,25	19,42	12,72	12,95
1862	fl.	308,452	72,228	197,996	203,832	95,082	84,148	65,925	357,154	59,761	88,493	— 2,281	1,530,790
	%	14,49	8,91	13,12	13,39	12,67	13,17	11,06	9,93	7,48	7,80	— 1,85	11,24
1863	fl.	284,838	118,182	143,678	276,382	79,094	96,830	97,888	207,929	131,850	121,708	17,903	1,576,282
	%	13,39	14,59	9,52	18,16	10,54	15,15	16,42	5,77	16,45	10,73	14,51	11,58
Ganze Periode	fl.	2,129,226	810,012	1,509,666	1,522,186	750,832	639,021	596,102	3,597,462	801,646	1,134,510	123,417	13,614,080
	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Aus dieser Uebersicht tritt entgegen, daß auch die absolute Zunahme des Sparfonds im Ganzen eine stetige war. In den einzelnen Kreisen war sie indeß noch weniger gleichmäßig, als die relative, und bei den einzelnen Kassen haben große jährliche Verschiedenheiten stattgehabt. Für das Land dagegen zeigt sich für die ersten Jahre der Periode 1852 bis 1860 (abgesehen von einer geringen Schwankung in 1859) ein Anwachsen der jährlichen absoluten Zunahme, von da ab ein Nachlassen derselben. Während das Jahr 1853 nur 485,376 fl. zubringt, liefert 1860 1,790,662 fl. und 1863 1,576,282 fl. zu dem schon vorhandenen Sparfond. An der Gesammtzunahme von 13,614,080 fl. nimmt 1853 mit 3,56 %, 1860 mit 13,15 %, 1863 mit 11,58 % Theil.

Ob das Jahr 1860 für das jährliche absolute Wachsthum ein Gipfelpunkt bleiben, ob die Neigung zu einem langsameren Wachsthum des Sparvermögens dauernd sein wird, wird sich erst nach weiter fortgesetzter Beobachtung sagen lassen. Es wird auch dann erst untersucht werden können, ob der Grund in einer immer mehr dem Ziele sich annähernden Anspannung der Sparkräfte und Anziehung der Sparkassen liegt oder ob (abgesehen von vorübergehenden Einflüssen) andere Ursachen dauernd dahin wirken, ob z. B. die seither eingeführte Gewerbe-

freiheit den Spargroschen rascher zum kleinen Betriebskapitale werden läßt, ob die Vorschußvereine und die damit verbundenen Sparvereine, so wie im Allgemeinen die Vereine der directen socialen Selbsthilfe in größerem Maße als bisher unseren Sparkassen (welche Anstalten der indirecten socialen Selbsthilfe genannt werden könnten) die Nahrung entziehen.

Die Einzelheiten in den Veränderungen des Bestandes von Einlegern und Einlagen nach Kreisen, Kassen und Jahrgängen einer Betrachtung zu unterziehen, würde zu weit führen und außerhalb des Zwecks dieser allgemeinen Bemerkungen liegen.

Es ist indessen auch von allgemeinerem Interesse, eine Anschauung von der Entwicklung der bedeutenderen Sparanstalten zu haben, und es folgt deshalb eine vergleichende Darstellung des Zustandes für 1852 und 1863 der Kassen, welche zu Ende der Periode über ½ Million Gulden Einlagekapital in Verwaltung hatten.

Sitz der Kasse.	Ende 1852			Ende 1863		
	Guthaben der Einleger. fl.	Zahl der Einleger.	Reservefond. fl.	Guthaben der Einleger. fl.	Zahl der Einleger.	Reservefond. fl.
Carlsruhe (Priv.)	869,155	4,277	21,007	1,676,533	6,006	46,603
Heiligenberg	379,905	1,388	103,028	1,360,216	3,160	132,349
Mannheim	705,979	2,044	15,882	1,335,150	3,881	52,578
Bonndorf	632,622	1,981	34,651	1,266,891	3,420	95,573
Carlsruhe (Städt.) . . .	452,928	2,620	101,024	1,058,803	4,714	175,691
Freiburg	453,047	1,984	11,682	1,005,572	3,920	21,482
Salem	261,510	1,206	14,324	805,720	2,552	57,625
Heidelberg (Städt.) . . .	283,983	1,645	29,106	777,972	3,323	77,493
Bruchsal	168,394	694	5,547	745,341	1,874	52,461
Philippsburg (von 1853) .	90,200	332	1,246	640,798	1,157	23,204
Heidelberg (gegens.) . . .	75,762	796	4,740	624,713	4,406	30,511
Donaueschingen	87,690	846	4,961	608,194	2,228	14,386
Pforzheim	124,870	997	7,022	573,181	2,491	49,022
Zusammen	4,586,045	20,810	354,220	12,479,084	43,132	828,978
% der Landes-Summen	88 %	91 %	75 %	66 %	53 %	78 %

Diese 13 größeren Sparkassen, ⅙ der Gesammtzahl, besaßen 1852 über ⅚ des Gesammtsparfonds und ¾ aller Einleger, 1863 ⅔ des ersteren, etwas über ½ der letzteren. Das durchschnittliche Sparkonto ist bei ihnen für diesen Zeitraum von 220 fl. (gegen den Landesdurchschnitt von 187 fl.) auf 289 fl. (gegen den Landesdurchschnitt von 231 fl.) also um 31 % gestiegen.

Für die übrigen 65 Kassen betrug

	1852	% der Landes-Summe	1863	% der Landes-Summe	Vermehrung
der Sparfond	634,949 fl.	12	6,355,990 fl.	34	10fach
die Zahl der Einleger	7,043	25	38,415	47	5½fach
der durchschnittliche Sparkonto .	90 fl.	—	165 fl.	—	83 %

Die kleineren Kassen haben also im Verhältniß in jeder Beziehung einen noch größeren Fortschritt als die größeren gemacht und mithin eine relativ größere Bedeutung erlangt.

Das Wachsthum einzelner Kassen unter einander zu vergleichen, ist nicht allgemein thunlich, weil viele derselben 1852 nicht bestanden oder noch im Beginne ihrer Thätigkeit waren und Anfangszahlen den Verhältnißzahlen im Einzelnen nicht zu Grunde gelegt werden können. Es mag aber an diesem Orte hervorgehoben werden, daß die Kassen von Bonndorf und Heiligenberg ländliche Kassen sind. In dem Beispiele ihres großen Aufschwungs dürfte ein Beweis liegen, daß auch in anderen Distrikten, denen größere Städte und die darin vorhandenen Geschäftserleichterungen fehlen, in ähnlicher Weise die Sparsamkeit und die Creditverhältnisse gefördert werden können, wie es durch jene Anstalten geschieht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Reservefonds sind im Einzelnen, wegen der vertheilten oder abgeführten Ueberschüsse oder auch wegen etwa gedeckter Verluste, auf- und abgehend. Einige Kassen zeigen jedoch ein ununterbrochenes Steigen desselben, sei es, weil die statutarische Höhe noch nicht erreicht ist oder weil, obgleich diese erreicht, aus irgend einem Grunde eine Verfügung über den weiteren Gewinn bisher unterblieb.

Die Gesammtsumme der Reservefonds ist indessen stetig von 384,446 fl. auf 1,065,362 fl. gewachsen.

Während sie 1852 7,36 % des Einlagekapitals betrug, machte sie 1863 nur 5,67 % davon aus.

Bei den größeren 13 Kassen war dieses Verhältniß 1852 7,7 %, 1863 6,7 %; bei den übrigen 1852 4,8 %, 1863 3,7 %. Die größeren Kassen hatten also im Allgemeinen in höherem Maaße sowohl zu Anfang, als zu Ende der Periode für ihre Sicherheit gesorgt, oder bessere Geschäfte gemacht als die kleineren.

Zu Tabelle III.

Darstellung des Geschäftsumfanges und der Bewegung der Sparkassen ꝛc. nach dem Rechnungs-Abschluß von 1863.

(Seite 67—83.)

Eine größere Anzahl der Sparkassen schließt ihre Bücher nicht auf Ende, sondern im Laufe, vornemlich in Mitte des Kalenderjahres ab. Für diese Kassen enthält die Darstellung theils das Ergebniß des im Laufe des Jahres 1863, theils das Ergebniß des im Jahre 1864 erfolgten Abschlusses.

Zur Darstellung des Geschäftsumfanges sind nur die eigentlichen Einnahmen und Ausgaben gezogen worden, welche auf die Ab- und Zunahme des Gesammtvermögens (Einlage- und Reservefonds) Einfluß haben. Einnahmebeträge aus rückgezahlten Activkapitalien der Kasse, Ausgaben aus Kapitalanlagen ꝛc. sind mithin unberücksichtigt geblieben und ist daher nicht auch zugleich der Geschäftsumsatz dargestellt.

Die Tabelle III. enthält die betreffenden Einnahmen (Neue Einlagen, Zinse aus Activen und Sonstige) und Ausgaben (Rückzahlungen, den Einlegern gezahlte und gutgeschriebene Zinse und Dividenden, Verwaltungs- und sonstige Ausgaben), sowie den Vermögensstand zu Anfang und Ende des Jahres, dessen Zu- und Abnahme, dessen Trennung in Guthaben der Einleger und Reservefond, Activa und Passiva,*) alsdann das Prozent-Verhältniß der Rückzahlungen zu den Neu-Einlagen (Sp. 26) und dasjenige der Verwaltungskosten zum Vermögen (Sp. 27) — und zwar für jede Kasse und für die Kreise.

Das Gesammtergebniß für das Großherzogthum (vgl. S. 82 und 83) war für (das Rechnungsjahr) 1863:

Einnahme:	Neue Einlagen	4,777,921 fl.	
	Zinse aus Activkapitalien	823,946 fl.	
	Sonstige Einnahmen	26,283 fl.	
			5,628,150 fl.
Ausgabe:	Rückzahlungen	3,668,646 fl.	
	Den Einlegern baar bezahlte Zinse	146,011 fl.	
	Verwaltungskosten	51,829 fl.	
	Sonstige Ausgaben	136,060 fl.	
			4,002,546 fl.
	Einnahme-Ueberschuß		1,625,604 fl.
	Die den Einlegern gutgeschriebenen Zinse und Dividenden belaufen sich auf		467,007 fl.

Daraus ergibt sich der Abschluß:

*) Anmerkung. Vom Standpunkt der Einleger als Theilhaber des Vermögens sind die Einlagekapitalien unter den Passiven nicht aufgeführt. Vom Standpunkt der Sparanstalt als Körperschaft würden sie als Forderungen hieher gehören. Jene Darstellung ist gewählt, um die sonstigen Passiven sogleich zu erkennen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg